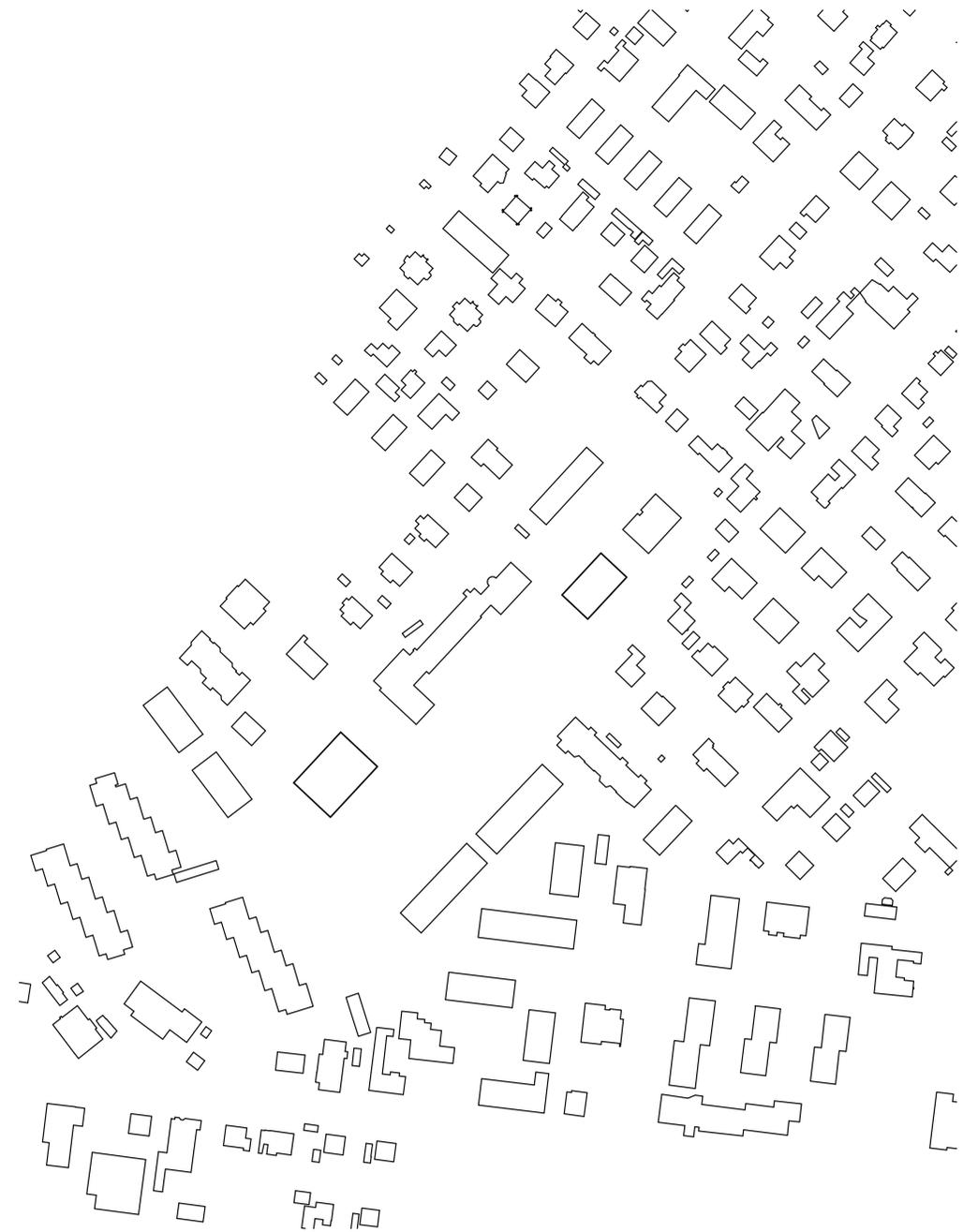




Aussenperspektive



Weissplan 1:1000

Konzept

Die bestehende, geschichtlich gewachsene Schulanlage in Lerchenfeld erfährt eine grundlegende Transformation, bei welcher die bestehenden Qualitäten geschöpft werden. Der ortsprägende Grünraum des Schulhauses Lerchenfeld wird erhalten und gestärkt. Die Schulanlage wird mit dem umgebenden Wohnquartier optimal vernetzt. Die offene Mitte wirkt als Bindeglied zwischen dem umgebenden Wohnquartier und der Schulanlage. Sie dient als wichtiger Aufenthaltsbereich und für den Sportunterricht im Freien. Es wird grössten Wert daraufgelegt, so viel Grünfläche wie möglich zu erhalten.

Die Anlage wird erweitert durch zwei präzise gesetzte, peripher angeordnete Neubauten, welche sich selbstverständlich in die bestehende Schulcampus Anlage integrieren und diese als ein Ganzes erscheinen lassen. Die Nutzungen werden gestapelt und die Sportfläche unterirdisch angeordnet. Mit Respekt wird auf die bestehende Bausubstanz reagiert, räumliche Bezüge werden präzise aufgenommen und Hierarchien werden gewahrt.

Nutzungskonzeption

Das Primarschulhaus mit Turnhalle im Westen der Schulanlage steht als Ersatz des Modulbaus von 1996. Der Modulbau kann versetzt und als Provisorium genutzt werden. Die bestehende Turnhalle wird zur Aula umgenutzt. Die Bibliothek und die Tagesschule liegen im Mitteltrakt als Zentrum der Schulanlage. Im Hauptbau von 1926 werden zwei Basisstufenklassen, die Logopädie, Deutsch als Zweitsprache und die Sozialarbeit angeordnet. Im Sockel wird das technische Gestalten beibehalten und die Werkstatt des Hauswartes ergänzt. Ein Ersatzneubau mit vier Basisstufenklassen wird an der Stelle des Doppelländergartens von 1965 errichtet. Der bestehende Schutzraum im Untergeschoss wird zu einem grossen Teil erhalten. Der bestehende öffentliche Pavillon mit zwei weiteren Basisstufenklassen bleibt bestehen.

Architektur

Die zwei Neubauten ergänzen pavillonartig die Aufreihung der Schulhausbauten. In ihrer Erscheinung vereinen sie den leichten Ausdruck der Holzkonstruktion und der Solar Architektur. Ökologie und Nachhaltigkeit werden als ablesbare didaktisches Mittel in der Gebäudekonzeption dargestellt (Holzbau; PV; begrüntes Dach). Die Tektonik des strukturierten Ausdrucks entsteht aus der Logik der inneren Organisation und dem Gegenüber des Bestandesbaus aus den 1950er Jahren der Turnhalle.

Das Schulhaus weist ein Verdach und ein Geschossband auf, welche eine horizontale Gliederung erzeugen, die Fassade vor Sonne und Niederschlag schützen und mit der PV Anlage für solare Gewinne sorgen. Zwischen den Stützen spannen die grosszügigen Membranen der Verglasung. Die Stützen weisen eine auskragende, konische Form auf zur Lastabtragung des Verdaches und erzeugen einen dynamischen Gebäudeausdruck. Das Schulhaus der Basisstufe weist einen strukturellen Bezug auf zum Pavillon in der direkten Nachbarschaft. Die südseitige Balkonschicht erzeugt eine räumliche Schichtung zum Aussenraum.

Die Schulhäuser zeichnen sich durch die gute Übersicht im Inneren aus, die Feinmassstäblichkeit in der Volumetrie und den, aus der funktion entwickelten ökologische Gebäudeausdruck aus. Im Sinne der Nachhaltigkeit (CO₂ / Ressourcenschonung) wird die bestehende Bausubstanz grösstmöglich erhalten.

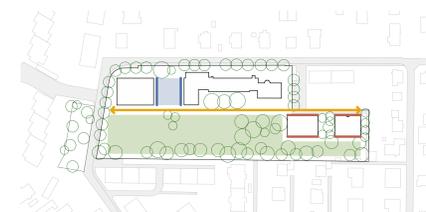
Die Sanierung des bestehenden denkmalgeschützten Hauptbaus mit dem Mitteltrakt und Turnhalle erfolgt mit grosser Sorgfalt und nur mit punktuellen Eingriffen, welche die Einhaltung der Anforderungen des behindertengerechten Bauens und die Reorganisation der Schulräume gemäss dem Raumprogramm ermöglichen. Mit subtilen räumlichen Anpassungen wird die Tagesschule und die Bibliothek in dem Mitteltrakt angeordnet.

Gutes Ankommen für Alle

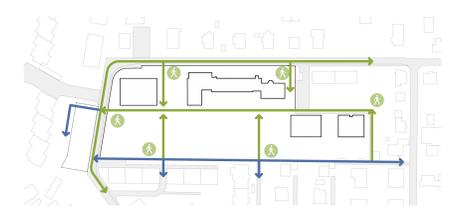
Die Schüler*innen erreichen die Schulanlage über das interne Erschliessungsnetz, welches allseitig gut an die Quartierverbindungen anschliesst. Die Lehrpersonen und Aussenstehende erreichen die Schulanlage vom Trottoir der Langstrasse her. Durch die Längsverbindungen beidseitig des grosszügigen Freiraumes ist die Schulanlage sehr übersichtlich gestaltet. Die Sport- und Spielplätze sind an Wochenenden auch für Aussenstehende sehr gut auffindbar. Zwischen Aula und dem neuen Schulhaus entsteht ein angemessener Zugangspfad. Der Vorplatz und Haupteingang des neuen Schulhauses wird durch ein Vordach akzentuiert, dies führt zu einer Belebung des Aussenraums. Entlang der Langstrasse im Norden und Westen liegen die Hauptzugänge zum Schulhaus. Hier werden die notwendigen Infrastrukturanlagen in einem baumbestandenen grünen Band untergebracht: Abstellplätze für Velo, Treits und Scooter, Container für die Entorgung sowie die Grünschnittdeponie finden hier ihren Platz. Eine niedrige Sitzmauer und Staudenpflanzungen bilden den sanften Abschluss zur Langstrasse und beleben gleichzeitig den Strassenraum. Im Süden bildet ein neuer durchgängiger Fussweg die Fortsetzung des Elsterwegs und vernetzt die Schule mit den umliegenden Nachbarschaften. Von Süden ergeben sich schöne Anknüpfungen aus dem öffentlichen Raum in den grosszügigen Freiraum. Die Schulgebäude werden innerhalb des Areals durch einen breiten, teilweise bereits bestehenden Fußweg im Süden verbunden. Im Brandfall ermöglicht dieser Weg die Zufahrt der Feuerwehr zu allen Gebäuden.

Parkierung

Der zentrale PKW-Parkplatz befindet sich auf der gegenüberliegenden Strassenzeile, sodass weniger Kreuzungen mit dem ankommenden Schüler bestehen. Dieser wird als Schotterrasenfläche mit grossen Blumen gestaltet, wodurch er einen landschaftlichen Charakter erlangt. Zwei Kurzzeitparkplätze stehen nördlich des bestehenden Nebengebäudes für die Anlieferung zur Verfügung. Die bestehenden Längsparkplätze entlang der Strasse bleiben erhalten und dienen insbesondere bei Anlässen für Besucher zusätzliche Parkplätze. Die gesetzlich geforderte Mindestzahl der Parkplätze ist in der Planung nachgewiesen. Die 95 Veloabstellplätze erfüllen die Anforderungen des SNBS-Standard und liegen dezentral in den gedeckten Velounterständen an der Langstrasse und am Balmweg.



Synthese



Durchwegung, Öffentlichkeit